



Die Schweinemast kommt mit einem blauen Auge aus der Krise

Auswertung der LKV-Leistungsprüfung Schweinemast

Das abgelaufene Prüfungsjahr 2007/08 ist vielfach mit der Beschreibung „Krise am Schweinemarkt“ charakterisiert worden. Dabei liegen die spektakulären Bewegungen eindeutig auf der Kostenseite. Markant war sicherlich der Anstieg der Futterkosten in einer seit Jahren nicht da gewesenen Dimension. So startete der Preis für Futtergetreide in der Ernte bereits mit etwa 16,00 Euro/dt und stieg in Frühjahr 2008 bis zu 24,00 Euro/dt.

Die Schweinemast profitierte eindeutig von den geringen Ferkelpreisen (52,30 Euro). Bis Mai 2008 waren sie extrem niedrig. Ab Mai dieses Jahres reagierten auch die Schlachtschweinepreise auf die gestiegenen Futterkosten und bescherten um drei Cent je kg Lebendgewicht höhere Erlöse gegenüber dem Vorjahr. Trotz der hohen Futterkosten stieg die Direktkostenfreie Leistung je Tier um 1,80 Euro auf 25,60 Euro bzw. um 1 Cent je Futtertag an. Hochgerechnet auf den Mastplatz liegt dieses Ergebnis sogar leicht über dem mehrjährigen Durchschnittswert. Demgegenüber mussten die Ferkelerzeuger im gleichen Zeitraum ein wirtschaftliches Desaster verkraften, wie sie es noch nie erlebten.

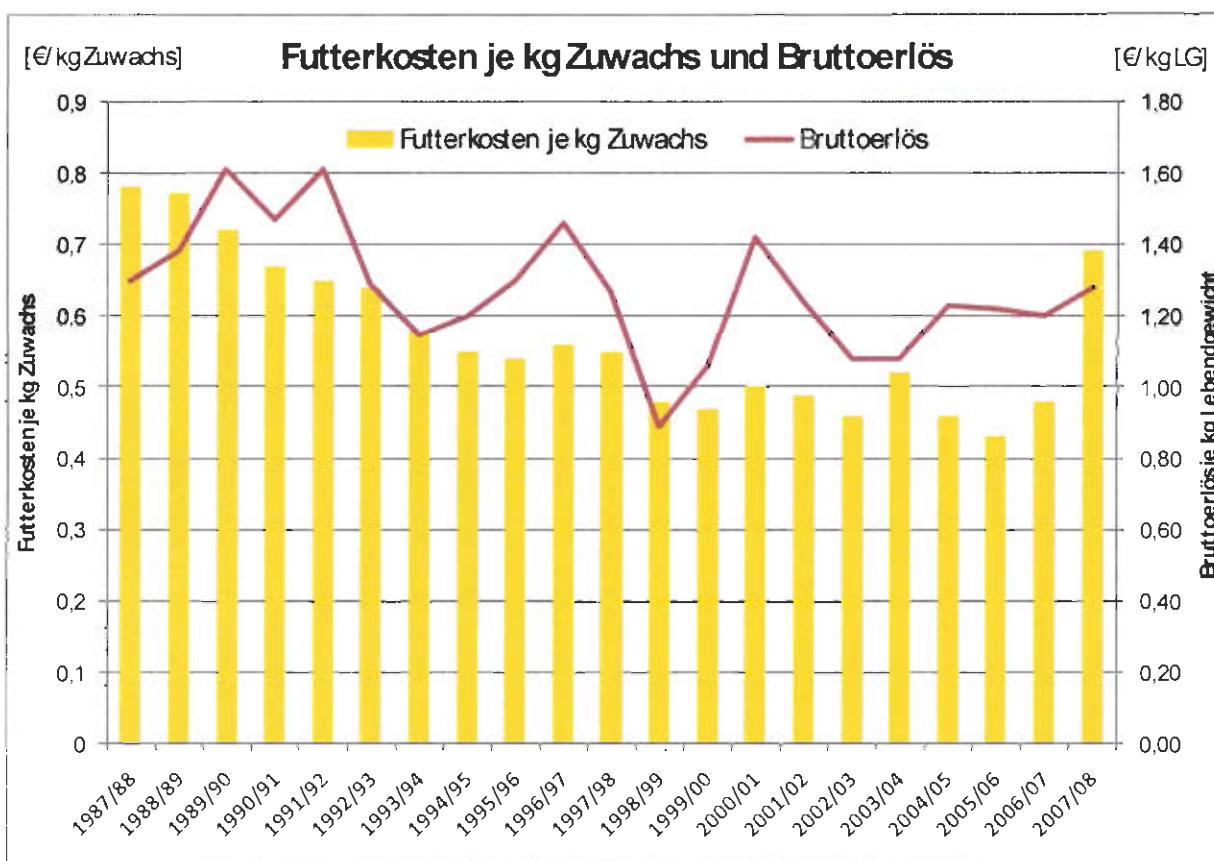
LKV-Jahresergebnisse 2007/08 in der Schweinemast nach Regionen

VST	Anzahl Tiere	Ein- stall- ge- wicht	End- ge- wicht (Lg)	Ver- luste	Tägl. Zu- nah- men	Futter- ver- wer- tung	Futter- kosten		Ferkel- kosten	Erlös (LG)	Direkt- kosten- freie Leistung	
							€/dt	€/kg Zuw.			€/kg	€/Tier u. Tier
Ansbach	304.742	32,1	121,4	3,10	706	3,01	23,26	0,70	52,7	1,23	27,40	0,22
Würzburg	210.031	30,2	118,1	3,10	706	2,99	23,08	0,69	50,3	1,20	22,40	0,18
Bayreuth	176.729	30,2	119	2,20	734	2,88	22,92	0,66	49,3	1,23	30,90	0,26
Wertingen	415.869	30,0	116,9	2,90	690	2,95	22,71	0,67	51,8	1,23	26,60	0,22
Landshut	1.006.312	31,1	116,8	2,80	712	2,96	22,97	0,68	53,0	1,22	24,80	0,21
Mühldorf	137.649	31,5	116,1	2,20	725	2,96	24,32	0,72	53,6	1,26	24,80	0,22
Passau	185.316	30,3	117,5	2,70	692	2,93	24,23	0,71	52,6	1,24	23,90	0,19
Pfaffenhofen	154.760	30,4	116,6	2,50	711	3,00	24,33	0,73	52,7	1,26	24,00	0,20
Schwandorf	148.722	30,1	118	2,00	726	2,91	24,40	0,71	50,7	1,24	25,30	0,21
Traunstein	73.598	30,8	117,6	2,10	721	2,91	21,99	0,64	53,3	1,24	29,30	0,25
Gesamt 2008	2.813.728	30,8	117,6	2,70	709	2,96	23,31	0,69	52,3	1,23	25,60	0,21
Gesamt 2007	2.651.536	30,4	117,9	2,71	705	2,95	16,27	0,48	68,7	1,20	23,76	0,20

Das Mastanfangsgewicht stieg um 0,4 kg, hatte aber keinen Einfluss auf die Ferkelpreise. Die Mastendgewichte gingen von 117,9 auf 117,6 kg zurück. Der Rückgang dürfte ein Effekt der hohen Fut-

terkosten sein. Eine nennenswerte Marktentlastung des zeitweise unter Mengendruck stehenden Schweinefleischmarktes wurde dadurch jedoch nicht erreicht.

Der Anstieg der Futterkosten, welcher sich im letzten Auswertungszeitraum schon abzeichnete, hat sich voll bestätigt. Zu dem Anstieg von 5 Cent aus 2007 kommen nochmals 21 Cent je kg Zuwachs dazu. Dies verursachte je Mastschwein eine Mehrbelastung beim Futter je Tier von ca. 18,23 Euro im abgelaufenen Jahr. Die um 16,40 Euro drastisch gesunkenen Ferkelkosten konnten dies bis auf 1,83 Euro ausgleichen. Damit wird in den Auswertungen bestätigt, dass in der Kette der Schweinefleischproduktion die Ferkelerzeugung nahezu alleine die gewaltig gestiegenen Futterkosten tragen musste.



Entwicklung der Futterkosten je kg Zuwachs und des Bruttoerlöses je kg Lebendgewicht

Im historischen Vergleich muss man nahezu 20 Jahre zurückgehen, um ähnlich hohe Futterkosten je kg Zuwachs vorzufinden. Die Erzeugerpreise für das Getreide aus der neuen Ernte haben sich mittlerweile wieder deutlich nach unten bewegt. Aber: Die Kontrakte für Eiweißkomponenten sind den gesunkenen Energiefuttermitteln abgeschwächt und erst mit Verzögerung gefolgt. Ebenso liegen die Mineralfutterpreise noch auf sehr hohem Niveau.

Die biologischen Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die Tageszunahmen stiegen leicht auf 708 g. Die Futtermittelverwertung verschlechterte sich allerdings auf einen Wert von 1:2,96. Die Verluste bewegten sich mit 2,7 Prozent auf Vorjahreshöhe.

Erfolgreiche Betriebsleiter, die in den letzten Jahren sicherlich Rücklagen bilden konnten, haben das Zyklustief genutzt, um weiter zu investieren. Deshalb werden die Mastkapazitäten erweitert. Wegen mangelnder Liquidität stagniert jedoch die Bautätigkeit in der Ferkelerzeugung. So mancher Ferkelerzeuger baut unter dem Eindruck der extrem unterschiedlichen Betroffenheit lieber Mastplätze und wechselt aus der Spezialisierung in das geschlossene System. Spezialisierte Mäster bauen ihren Bestand kontinuierlich weiter aus. Dabei ist festzustellen, dass die vorgenommenen Wachstumsschritte immer größer dimensioniert und mit höherem Fremdkapitalanteil finanziert werden.

Josef Weiß / Florian Stigler
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie
Oktober 2008

Weitere Fachbeiträge finden Sie unter unserem Link „Veröffentlichungen“.